Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 94. Freytag, den 23. November 1821.

Berlin, vom 8. November.

Es verlautet auf glaubwürdige Art, daß man höchsten Orts damit umgehe, an die Stelle der in Rhein-Preußen mit der Provinz-Administration bisher beauftragten Regierungs-Collegien, die ehemalige Verwaltung durch Präfecten wieder herzustellen. Eben so, sagt man, sollen die Ortsbürgermeistereien aufgehoben und deren Stellen von dem Gemeindevorstande verwaltet werden und in Folge nur noch die Kreisbürgermeistereien fortbestehen.

Danzig, vom 1. November.

Seit dem 26. v. M. brennen die Leuchtfeuer in Neufahrwasser.

Als eine besondere Erscheinung im Handel, verdient bemerkt zu werden, daß 2 Schiffe, mit Knochen, von hier nach England befrachtet werden.

Coblenz, vom 6. November.

Des Königs von England Maj. haben dem Staatsminister und Ober-Präsidenten von Ingersleben und dem commandirenden General, Gen.-Lieut. v. Thielemann das Großkreuz des Guelphen-Ordens ertheilt.

Vom Main, vom 10. Nov.

Da die durch Franz Becker dem heiligen Dreikönigs-Kasten der Domkirche zu Cöln geraubten Edelgesteine größtentheils wieder gefunden sind, so wird jetzt zur Wiederherstellung des alten Kunstwerks geschritten. Die Vorsteher der Domkirche hoffen nun, daß zu Instandsetzung dieses Denkmals, welches die Gebeine der ersten Anbeter Jesus umschließt, die Gläubigen bereit seyn werden, ihren Antheil zu den erforderlich großen Kosten beizutragen.

Frankfurt, vom 10. November.

Die Ankunft und der Aufenthalt des Fürsten von Metternich in Frankfurt haben dazu beigetragen, den bisher noch immer schwankenden Gerüchten über Krieg und Frieden endlich ein Ziel zu setzen. Man ist jetzt hier gewiß, daß der Friede erhalten werden wird und die Differenzen zwischen Rußland und der Pforte auf diplomatischem Wege ausgeglichen werden dürften. Hr. v. Rothschild hat dies auch auf der Börse bekannt gemacht.

Gotha, vom 12. November.

Vorgestern starb hier an den Folgen wiederholter Schlagflüsse der berühmte Capellmeister Andreas Romberg. Zehn unversorgte Kinder beweinen den Tod eines genialen Vaters, und auch die Kunst trauert zugleich um den zu früh verschiedenen Eingeweihten.

Wien, vom 7. November.

Seit drei Tagen ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß der mit Demetrius Ypsilanti nach Morea gegangene Fürst Kantakuzeno von Missolungi, das er am 7ten October verließ, zu Livorno angekommen sey.

Aus Italien, vom 2. Nov.

Die Zeitung von Venedig schreibt unterm 3. November: „Der zu Triest eingelaufene Schiffer Marassi, welcher Zante am 18. Oktober verließ, bringt Nachricht von einem, in der Nachbarschaft von Prodano zwischen der türkischen Flotte und einer Division der griechischen Flottille vorgefallenen Gefechte. Die letztere unterlag; sieben von ihren Schiffen sollen bei Cattacolo auf den Strand gelaufen, andere von den Türken genommen, die übrigen aber geflohen seyn.

Unter dem 9ten erließ General Maitland auf Corfu eine strenge Proklamation wegen Beobachtung der Neutralität. Er rügt darin das unwürdige Betragen derjenigen, welche mit Entweichung aus ihrem Vaterlande die Keckheit oder Unvorsichtigkeit hatten, sich öffentlich den Titel Heerführer der Streitkräfte von Zefalonien und Zante beizulegen, während sie unter den Befehlen eines unbekannten Abentheurers oder eines fremden Demagogen handelten; er spricht seine Mißbilligung aus über die unwürdigen Diener der Religion, welche unter den Augen der Regierung öffentliche Gebete für Zerstö-

rung der osmanischen Macht angeordnet, und ruchloser Weise die Stimme der Religion gemißbraucht eine verderbliche Exaltation noch mehr anzufachen. Besonders aber zürnt er jenen Pargioten, die undankbar gegen die von der jonischen Regierung erhaltenen Wohlthaten, mit Hintansetzung alles Gehorsams gegen eine Regierung, bei der sie Schutz gefunden, bewaffnet die jonischen Inseln verlassen, in der Absicht, die ottomannischen Streitkräfte anzugreifen und die Eroberung von Parga (ihrer Vaterstadt, die sie vor 3 Jahren räumen mußten) zu versuchen. Da sie jedoch bei diesem Unternehmen eine Niederlage erlitten, so sollen sie als Feinde betrachtet und auf den jonischen Inseln nicht mehr zugelassen werden; doch wird ihnen eine 10tägige Frist verstattet um mit ihren Habseligkeiten und Familie diese Inseln zu verlassen.

Venedig, vom 29. October.

Nach Briefen eines Augenzeugen zu Patrasso kam die Ottomannische Flotte am 19ten September daselbst an und die Alexandriner Schiffe setzten drei Tage nachher 1000 Mann ans Land. Mit diesen vereinigte Jussuff Pascha vor Seres, dermalen Gouverneur von Patrasso, seine eigenen Truppen und unternahm die Vertreibung des Griechischen Corps, welches seine Festung blockirte. Bei der ersten Erscheinung der Türken verließen die Griechen ihre Linien und machten, auf einer Anhöhe verschanzt, ein lebhaftes Kartätschenfeuer gegen das Türkische Corps. Dieses erstieg die Anhöhe, bemächtigte sich aller Batterien und vertrieb das Griechische Corps, welches die Festung bisher in der Nähe blockirt hatte, bis in die Gebürge.

Paris, vom 5. November.

Die letzten Briefe aus Constantinopel bestätigen jene, welche feindliche Bewegungen Persiens gegen die hohe Pforte angekündigt hatten. Es scheint, daß einer der Söhne des Schach den Paschalick von Bagdad mit 60000 Mann überfallen habe.

Paris, vom 7. November.

In dem Departement der Rhone-Mündungen bei St. Andiol sind 4 Deutsche arretirt worden, die vorgaben, sie kämen aus Norddeutschland. Ein jeder derselben trug eine kleine Schrift bei sich, in welcher sie um Unterstützung baten, daß sie ihre Reise über Marseille nach Griechenland fortsetzen könnten. Diese Schrift war unterzeichnet: Joachim Schleichmann, Christian Kohlrauch, Franz Meyer und Christoph Meyer. Diese Unglücklichen erklärten: Sie hätten ihre Heimath nur auf die Nachricht verlassen, daß Alles zu ihrer Ueberschiffung nach Griechenland in Marseille bereit wäre. Sie sagten: daß auf diese Zusicherung noch mehrere Hundert nachkommen würden.

Aus Marseille schreibt man vom 31sten Oct.: „In unserm Hafen ist ein Schiff aus Cypern angekommen; es hatte 28 Griechen am Bord, welche dem kürzlich auf jener Insel statt gefundenen Gemetzel entgangen sind. Sie müssen jetzt die Quarantaine bestehen."

Die Gazette de France bemerkt, man glaube, daß von Seiten der Oestr. Regierung nächstens aufs neue, Krongüter in Ungarn zum Verkaufe sollten gebracht werden, um allmälig das Oestr. Papier-Geld zu tilgen.

Nach derselben Zeitung kommen seit einiger Zeit in Wien beträchtliche Vorräthe Russischer Kopeken an, welche als Waaren durch Wien nach Triest gehen, und von da einen, durch die neusten Ereignisse in der Levante bestimmten Weg nehmen.

Einer der Diener Bonaparte's auf St. Helena reisete kürzlich durch Lyon nach Lausanne, wo er ein jährliches Einkommen von 10000 Franken haben wird. Unter andern Umständen über den Tod des vormaligen Ex Kaisers behauptet er, auch den Magen gesehen zu haben, welcher vom Krebs schrecklich zernagt gewesen seyn soll.

Dr. Parizet hat Folgendes an seine Gattin geschrieben aus

Barcellona, vom 24. October.

„Mazet ist gestorben! gestorben mit allen Greueln des gelben Fiebers! Erst Sonntag Abends habe ich ihn verlassen; er gab am Montag um 3 Uhr Morgens den Geist auf. Ich wäre gern mit ihm gestorben; allein ich habe den dringenden Bitten meiner Freunde nachgegeben, welche in dem Uebermaaße meines Schmerzes einen ersten Anfall der schrecklichen Krankheit erblickten, und habe die Wohnung des Französischen Consulats bezogen."

Der unermüdete Dr. Bailly, welcher die Spanische Sprache versteht, ist der Commission viel werth. Seine Gesundheit ist gänzlich wieder hergestellt. Bei Tage besucht derselbe mit den Herren François und Parizet die Kranken; des Nachts arbeitet er an einem Werke, welches die Commission bei ihrer Rückkehr zu Paris drucken lassen wird.

Madame Parizet hat wieder folgenden Brief von ihrem Gatten erhalten aus

Barcellona, vom 26. October.

Ich erhebe mich von meinem Lager. Mein Schwitzen ist mir zu Hülfe gekommen, und ich hoffe. Auch Bailly liegt mit gefährlichen Zeichen des Fiebers zu Bette. Unsre Commission beschränkt sich nur auf den einzigen Herrn François, welcher sich in derselben Thätigkeit noch befindet. Wenn mir, Herr Bailly und ich, uns aus dieser Gefahr herausziehen, so haben wir beschlossen, unsern hiesigen Aufenthalt zu verkürzen, denn er wird fernerhin doch unnütz seyn. Wir schmeicheln uns die Krankheit recht genau zu kennen; ich meines Theils habe sie genug beobachtet, und das schreckliche Beispiel der Krankheit von Mazet wird nie aus meinem Gedächtniß entschwinden."

Nach Briefen aus Barcellona vom 28sten wurden zu Barcellonette Freudenschüsse abgefeuert, da seit zwei Tagen weder Todten noch neue Kranke daselbst zu finden waren.

Madrid, vom 25. October.

Zu Alcaniz hat das Volk die Miliz entwaffnet, die constitutionnellen Behörden abgesetzt und neue ernannt. Die gegen diese Unruhigen abgeschickten Truppen haben bis jetzt nicht gewagt, sich der Stadt zu nähern und sind in Fuentes liegen geblieben, um Verstärkungen zu erwarten.

Zu Tortosa hat man ein Abnehmen des gelben Fiebers bemerkt; sobald sich diese Nachricht verbreitete, eilte Alles wieder in die verödete Stadt, ohne Rücksicht auf die dabei obwaltende Gefahr. Bis zum 26. Sept. hatte der Tod 7000 Bewohner der unglücklichen Stadt hingerafft. — Von 300 Hammeln, die am 4. Oct. eingebracht wurden, waren am folgenden Morgen nur noch 17 am Leben. Die Brigg Malle Poste, welche die Korrespondenz aus Mahon nach Valencia überbrachte, ist, wegen eines an Bord gehabten Gelb-Fieber-Kranken, in See

verbrannt worden, nachdem man die Equipage zuvor in Sicherheit gebracht hatte. — Am 18. wurden zu Sevilla 8 Mann von Zaldivars Truppen Corps erschossen.

Mehre Städte und Körperschaften haben dem General Riego Beileid-Adressen überreicht.

Man glaubt, daß die Cortes einige kraftvolle Mittel ergreifen werden, um dem Blutvergießen in der neuen Welt ein Ende zu machen, und die Unabhängigkeit dieser Provinzen, welche doch nicht wieder erobert werden können, sollen anerkannt werden.

London, vom 2. November.

Briefe von Port au Prince melden die Ankunft eines Päbstlichen Nuntius, begleitet von vielen Bischöfen, um die Integrität der katholischen Kirche auf der Insel zu erhalten. Boyer will bei dieser Gelegenheit seine Vermählung mit der Wittwe Pethion feierlich begehen.

London, vom 6. November.

Die Ruhe in der Grafschaft Limerick ist leider noch immer nicht hergestellt, und die Bauern fahren fort zu morden und des Nachts Nachsuchungen nach Waffen zu halten. Gestern vor 8 Tagen empfing der Sergeant der Adore Yeomanry einen Brief mit der Post, der von den Befehlshabern der mißvergnügten Bauern, dem Capitain Rock und dem Lieutenant Starlight (dies sind falsche Namen), unterzeichnet war, und worin sie ihm anzeigen, daß sie folgende Belohnungen ausgesetzt haben: 10 Pfd. St. für jedes von einem Yeoman erbeutete Gewehr; 20 Pfd. St. für jeden ermordeten Yeoman; 50 Pfd. Sterl. für jeden ermordeten Yeoman-Sergeanten und 100 für jeden ermordeten Yeoman-Officier. Major Goings Mörder sind noch nicht entdeckt, und es scheint, daß die ausgesetzte große Belohnung ihren Zweck gänzlich verfehlt.

Der Englischmann wollte am Sonnabend die ganz sichere Nachricht aus St. Petersburg haben, daß ein neuer Gesandter bei der Pforte an des Barons v. Stroganoff Stelle ernannt sey.

London, vom 9. November.

Am Montage feierten die hiesigen Orange-Männer in dem Café Royal in Regent Street den Geburtstag König Wilhelms III.. 30 Toasts wurden ausgebracht, und unter andern auch folgende: Unsre Römisch-Katholischen Landsleute, mögen sie uns als Nebenchristen lieben und als Mit-Unterthanen beistehen! Des Königs Befehl: „Versöhnung!" mögen ihm die Katholiken dadurch gehorchen, daß sie in der Folge davon abstehen, Ansprüche auf neue Privilegien zu machen, und die Protestanten, daß sie vergangene Zwistigkeiten vergessen!

Se. Majestät der König langten am 7ten dieses des Abends um 7 Uhr in Calais an und stiegen in Killiacks Hotel ab, woselbst Höchstdieselben von Sir Charles Stuart, unserm Bothschafter am Französischen Hofe, empfangen wurden, der dem Könige mehrere Französische Adliche vorstellte, die sämmtlich die Ehre hatten, mit Sr. Majestät zu speisen. Der König gab dem Herzoge von Angouleme, welcher kürzlich hier angekommen, eine Audienz. Da die Königl. Yacht in Bereitschaft lag beschloß der König, die Nacht am Bord zu schlafen, und verfügte sich Abends 10 Uhr mit Seiner Begleitung nach derselben. Sie ging sogleich in See, warf aber zwischen 2 und 3 Uhr in den Dünen Anker und lichtete solchen erst wiederum gestern Morgen um 8 Uhr. Um 9½ Uhr langten Se. Majestät in Ramsgate an und wurden daselbst mit großen Freudensbezeugungen empfangen. Kurze Zeit darauf reisete der König von Ramsgate ab und traf im besten Wohlseyn gestern Abend um 6 Uhr, in Begleitung des Marquis von Conyngham und des Sir B. Bloomfield in Carlton-House an. Eine viertel Stunde nachher wurden die Kanonen in St. James-Park gelöset.

Das Colonial-Departement hat folgende officielle Nachricht aus Corfu vom 21sten October erhalten: „Am 13ten October verfolgten 18 Hydrioten-Schiffe eine Türkische Kriegs-Brigg in die Cheri-Bay bei Zante, und sie hielt ein 7stündiges Gefecht mit ihnen aus. Da sie sich aber dem Ufer zu sehr näherte, so stieß sie auf den Grund, und um alle Verbindung mit diesem Schiffe zu verhindern, indem auf der Türkischen Flotte eine ansteckende Krankheit herrscht, so wie auch um eine strenge Neutralität zu beobachten, sandte der Gouverneur von Zante den Lieutenant Wright und ein Detaschement von 12 Mann ab, damit er die Einwohner zur Beobachtung der Neutralität auffordern sollte. Letztere indessen, ohngefähr 1000 an der Zahl, stellten sich hinter Mauern auf, und Griechen gleich, feuerten sie unter die Englischen Truppen, die sich am Ufer befanden. Lieutenant Wright wurde in der Lende schwer verwundet, doch ist er jetzt außer Gefahr. Mehrere Soldaten wurden gleichfalls verwundet und einer ward getödtet. Unsre Truppen retirirten sogleich nach einem Hause, woselbst sie sich gegen das aufrührerische Volk vertheidigten; aber der todte Körper des Brittischen Soldaten wurde nunmehr der Gegenstand ihrer Rache; sie brachen ihm beide Arme und Beine, traten seinen Brustknochen ein, stießen ihm sein eigenes Bayonet durch den Kopf und ließen ihn sodann liegen. Mittlerweile erschienen einige Türkische Schiffe; die Idrioten machten, daß sie davon kamen, und auch die Türken verließen in einem Boote die Bucht. Ein Kriegsgericht wird in Zante gehalten werden, und Maaßregeln sind getroffen worden, um die Einwohner zu entwaffnen und die Unruhestifter zu bestrafen. — Gestern langte hier (in Corfu) von Cerigo, einer der Jonischen Inseln, die Nachricht an, daß die Einwohner daselbst 41 Türken ermordet hätten. Letztere waren in Morea zu Gefangenen gemacht worden und hatten auf ihr Ehrenwort die Freiheit erhalten. Sie kamen in den Hafen von Cerigo, um sich mit Wasser zu versehen, und wurden von den Einwohner ans Land gelockt. Als dies geschehen war, erschoß man die unglücklichen Menschen einen nach dem andern, band sodann die Kinder an die todten Körper ihrer Eltern und warf sie in die See, noch ehe es die Brittischen Behörden verhindern konnten.

Die zum Ankauf eines Silberservices für die verstorbene Königin subskribirte Summe, soll zur Errichtung eines passenden Monuments für Ihre Majestät angewendet werden.

Von der Zulassung fremden Getreides zum 15. Nov. ist gar keine Rede mehr.

Java, vom 10. Juni.

Die Caffee-Erndte ist ungewöhnlich ergiebig gewesen, und wird wenigstens 4 Millionen Pfund mehr als die des vorigen Jahrs liefern. Jedermann legt sich jetzt auf den Caffee-Bau, und wenn dies so vier Jahre hindurch anhält, so wird die Insel Java jährlich 50 Mill. Pfund ausführen können. Der Caffeebaum trägt erst in 4 Jahren Früchte und zwar jeder Baum im Durchschnitt ungefähr 1½ Pfund.

Toulon, vom 29. October.

Der Pascha von St. Jean d'Acre, ein junger feuriger und mit Haß gegen alle Europäer und ihre Religion erfüllter Mann, hat das Kloster auf dem Berge Carmel troz der Vorstellungen des Französ. Consuls in die Luft sprengen lassen. — Auf der Insel Cypern hatten die Europäischen Consuls Vieles von dem dasigen Pascha zu erdulden. Plünderung, Raub, Mord, und Todtschlag währten noch immer fort.

Augsburg, vom 3. November.

Mit größter Hast soll in der Türkei eine neue Schiffs-Abtheilung zum Ausgange aus den Dardanellen gerüstet werden und man erwartet, daß der Capudan-Pascha den Oberbefehl der ganzen Seemacht in den Griechischen Gewässern übernehmen werde.

Odessa, vom 16. Oct.

Unsere Seehelden, Jubary, Alexis, Schwiegersohn der heroischen Bublina, und Apostolu, sind überall siegreich gewesen, wo die Türken ihnen Stand gehalten. Indeß sind die Türken aus ihrem Schlummer aufgewacht. Stromweise kommen sie aus Asien nach Europa herüber. Die Barbaren sind schlauer und wüthender geworden; sie haben Amnestie verkündigt. Mit ihrer Erlaubniß können die Griechen ausziehen, aber unterwegs werden alle ermordet. Bei der Nacht sucht man dieselben in allen Winkeln auf, bindet sie paarweise an den Füßen zusammen und wirft sie ins Meer. Die gefangenen und geraubten Griechischen Mädchen werden fortdauernd versteigert um 40 bis 50 Piaster und nicht selten von ihren unmenschlichen Herren zu Hause erstochen. Zehn- bis zwölfjährige Türkenknaben sind wenigstens mit einem Messer bewaffnet. Sie erstechen die Christlichen Knaben, wo sie dieselben antreffen, oder tödten vollends die verwundeten Griechen, die ihren Geist noch nicht aufgegeben haben. Mit einem Worte, die Greuelthaten der Barbaren sind unbeschreiblich, und in Constantinopel, Smyrna, Ephesos, Cydonia und andern Städten, ist nicht der dritte Theil der einigermaßen Wohlhabenden am Leben geblieben. Ueber 60000 Griechische Familien sind zu Bettlern geworden. Diese Grausamkeiten der Türken haben nie ganz aufgehört, und sind jetzt wieder zahlreicher und heftiger geworden, seitdem die Furcht vor dem Russischen Kriege sich von Neuem verbreitet und der Sultan wieder allgemeine Bewaffnung angeordnet hat. — Rußland soll der Pforte auf ihre Antwort auf das Russische Ultimatum kurz erwiedert haben: daß der Gesandte, von Stroganoff, ganz im Sinne und nach den Befehlen des Kaisers gehandelt, und daß dasjenige, was außer den Beschuldigungen gegen denselben von der Pforte vorgebracht werden, unrichtig und falsch sey. Darauf ist aller Verkehr abgebrochen, von Seiten Rußlands aber, wie man sagt, den Cabinetten der großen Mächte diese Antwort mit der Bemerkung vorgelegt worden: Rußland werde sofort die geeigneten Maaßregeln ergreifen, um seine Sache mit der Türkei auszugleichen, und es komme auf die Höfe an, ob es dieses allein oder in Verbindung mit einem oder dem andern thun werde.

Odessa, vom 20. October.

Diejenigen unsrer Truppen, welche in Bessarabien unterm Oberbefehl der Generals Wittgenstein und Miloradowitsch stehen, haben ihre Vortruppen bis dicht an den Pruth vorgerückt. Alle Dörfer sind mit Truppen jeder Waffengattung angefüllt. Vom Dnieper rücken frische Truppen gegen Süden nach.

Alexandrien in Egypten, vom 25. August.

Die Einwohner dieser Stadt wurden vor einigen Tagen durch den Donner der Kanonen aufgeschreckt. Artillerie-Salven von der Citadelle und allen Batterien des Hafens verkündeten ihnen die Ankunft des Mehemed-Aly in diesen Ringmauern. Auf diese Nachricht strömten die Franken nach dem Canal, um Zeugen der Landung dieses Fürsten zu seyn. Die Reuterei der Garnison von Alexandrien war auf dem Wege aufgestellt, welcher von dieser Stadt nach der Pompejischen Säule führt. Ein Albanesisches Infanterie-Regiment nahm auch auf der nämlichen Straße seine Stellung ein; endlich nach drei Stunden erschien das Schiff, welches den Fürsten brachte, und derselbe stieg unter dem Zujauchzen aller Zuschauer und unter Abfeurung aller Kanonen der Festung aus Land.

Die Stadt Alexandrien ist übrigens nicht vollkommen ruhig, und wäre der Vice-König nicht in unsern Mauern gewesen, so wären die Franken vielleicht ein Opfer der Unordnungen geworden, welche sie vor einigen Tagen bedrohten. Folgendes sind die nähern Umstände dieser Verschwörung: Als die in dieser Stadt garnisonirenden Truppen des Vice-Königs in Erfahrung brachten, daß Türkische Schiffe in die Gewalt der Griechen gefallen wären, und diese die Mannschaft derselben ermordet hätten, empörten sie sich gegen ihre Anführer, durchzogen die Straßen von Alexandrien in Unordnung und bedrohten die Personen und das Eigenthum der Franken. Getreue Truppen, welche man den Aufrührern entgegenschickte, stellten die Ordnung wieder her. Die Schuldigen, welche man verhaftete, wurden militairisch bestraft; mehrere wurden enthauptet, andere ersäuft. Jene, welche bloß durch das schlechte Beispiel hingerissen worden, schickte man nach Constantinopel, wo sie den Türkischen Truppen einverleibt werden. Als Mehemed-Ali den Plan der Verschwornen und die Gefahren erfuhr, worin die Franken schwebten, so ergriff er gleich im ersten Augenblick dieser Unordnungen Maaßregeln, um die Ruhe, welche er durch seine Festigkeit wieder hergestellt hatte, auf immer zu sichern. Er versicherte die Europäer von neuem seines ganzen Schutzes, und schwur bei seinem Bart, er würde Alexandrien nicht eher verlassen, bis die Angelegenheiten Griechenlands mit der Türkei beendigt wären. Diese Erklärung, welche von den Franken mit Dank anerkannt wurde, stellte die Ruhe für dieselben wieder her, und von nun an traten die Geschäfte wieder in ihr voriges Geleise.

Constantinopel, vom 5. Oct.

Unsere Hauptstadt ist in außerordentlicher Unruhe. Ein Firman befiehlt allen Truppen, nicht ins Quartier zu gehen, bis auf weiteren Befehl zu bivouacquiren, und sich stets gerüstet und gesattelt zu halten; alles, als wenn der Feind nur eine Meile entfernt wäre. An demselben Tage um 11 Uhr Abends brach ein schreckliches Feuer bei der Dikilitassi (der Säule Theodosius des Großen) aus, und brannte bis 5 Uhr Morgens mit großer Verheerung. Weder der Sultan noch irgend einer der Staats-Beamten kam auf den Platz, wie doch sonst immer. Auch kam außer den Türken kein Mensch zu Hülfe, aus Todesangst vor den Janitscharen.

Aus dem Haag, vom 10. Nov.

Aus Batavia ist durch zwei Officiers die officielle Nachricht überbracht worden, daß die Unternehmung gegen Palembang einen vollkommenen glücklichen Ausgang gehabt und daß der rebellische Sultan sich auf Gnade und Ungnade ergeben hat. Seine Artillerie war zahlreich und wohl bedient; auf einer einzigen Batterie waren 90 Stück Geschütz. Diese Batterien mußten alle mit dem Degen in der Faust erstürmt werden, wobei sich unsre Truppen sehr unerschrocken benahmen. Der Sultan, welcher Badaroedien heißt, war früher in das Hauptquartier des Ober-Befehlshabers der Expedition, des Generals de Koek, gekommen, und hatte sich erboten, die Regierung an seinen Bruder abtreten zu wollen, wenn man ihn nur zu Palembang ließe. Dieses ward aber nicht zugestanden und der unruhige Sultan mit seinem Sohne nach Batavia abgeschickt.

Copenhagen, vom 13. Nov.

Student Cled soll wieder auf freien Füßen seyn, sich aber noch in Braunschweig aufhalten.

Wohlthätigkeit.

Auf meine in voriger Zeitung an edle Menschenfreunde gerichtete Bitte, sind folgende milde Beiträge zur Unterstützung der unglücklichen Einwohner der abgebrannten Stadt Pritzwalck bei mir eingegangen: 1) von Hrn. K. 3 Rtl., 2) von Hrn. W. v. Pr. 10 Rtl., 3) von Hrn. N. 5 Rtl., 4) von Frau G. F. 2 Rtl., 5) von einer armen Frau 12 Gr., 6) von H. A B. 1 Ducaten, 7) von ungenannten Damen 1 Ducaten, 8) von Hrn. K. 1 Rtl., 9) von v. R 5 Rtl., wovon 2 Rtl. für die Frau, welche ihr Kind 36 Stunden lang gegen Sturm und Regen mit eigener Brust beschützt hat, 10) eine Ungenannte 16 Gr, 11) von Hrn. T—t 1 Fr.dr.d'or. Die Wohlthäter segne Gott und erwecke mehr gute Herzen zum thätigen Mitleid. Stettin den 22. Novbr. 1821.

v. Rohr,
Königl. Regierungs-Vice-Präsident.

Wohlthätigkeit.

Für die unglücklichen Pritzwalcker gingen ferner von edlen Wohlthätern bei mir ein: Nr. 18. Ungen. 1 Rtl. Nr. 19. F—s 2 Rtl. Nr 20. X. 1 Fr.d'or. Nr. 21. M. W. B. 2 Rtl. Nr. 22. K—h—n 4 Gr. Nr. 23. Ungen. 16 Gr. Nr. 24. Ungen. 2 Rtl. Nr. 25. K. 1 Rtl. Nr. 26. Br. 12 Gr. Nr. 27. G. R. R. C. 10 Rtl. Nr. 28. Wittwe E. 5 Rtl. Nr. 29. J. F. A. 1 Rtl. Nr 30. G. C. M. 3 Rtl Nr. 31. Ungen. 3 Rtl. Nr. 32. C. v. E. 1 Rtl. Nr. 33. J. F. B. 2 Rtl. und ein Päckchen Wäsche und Kleidungsstücke. Nr. 34. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl 1 Rtl. Nr. 35 L. G. 1 Rtl. Nr. 36. Dem. P. 8 Gr. Nr. 37 Ungen. 1 Rtl. Nr. 38. J. F. S—fr. 2 Rtl. Nr. 39 O 1 Rtl. Nr. 40. Die Hrn. Aelterleute der Wohllöbl. Kaufmannschaft 25 Rtl. Nr. 41. F. W. 2 Rtl. Nr. 42. P 8 Gr. Nr. 43. H—dt 1 Rtl. Nr 44. Wittwe Mk 2 Rtl. Nr. 45. Ungen. 1 Rtl. Nr. 46 C. L. K. 2 Rtl. Nr. 47. F. B. 2 Rtl. Nr. 48. Wittwe A 1 Rtl. Nr. 49. J. P. D. 5 Rtl. Nr 50. C. R. P. 10 Rtl. Nr. 51. K. S. 1 Tresorsch. 5 Rtl. Nr. 52. J. C. K. 5 Rtl. Nr. 53. Wittwe L. 1 Rtl. Nr. 54. Ungen. 1 Päckchen Kinderzeug. Nr. 55. R. A. D. 1 Rtl. Nr. 56. Ungen. 1 Rtl. Nr. 57. S. 1 Rtl. Nr. 58. L. 5 Rtl. Nr. 59. Ungen. 12 Gr. Nr. 60. Ungen. 1 Rtl. Nr. 61. Ungen. 1 Ducaten. Nr. 62. F.—S. Mücke 1 Rtl. 10 Gr. Nr. 63. Helfen ist Pflicht 2 Rtl. Nr. 64. J. C. L. 3 Rtl. Nr. 65. Fr. C. T. X. 1 Rtl. Nr. 66. 1 Paar Stiefel. Von Nr. 18. bis incl. 66. außer den Kleidungsstücken und Wäsche 119 Rtl. 6 Gr. Cour., 1 Fr.d'or und 1 Ducaten. Wie sehr die unglücklichen Bewohner Pritzwalcks eine fernerweite Unterstützung zum nahenden Winter bedürfen, dies sagt uns besonders noch die Berliner Zeitung Nr. 137. und 138., und gerne bin ich daher bereit, die milden Gaben edler Wohlthäter fortwährend dankend anzunehmen und zu befördern. Stettin den 21. November 1821.

Der Tuchhändler Petermann,
Schuhstraße No. 147.

Literarische Anzeige.

Musikalien- und Unterrichts-Anzeige.

gens empfehle ich mich fortwährend zum Unterricht im Klavierspielen und Generalbaß, worin ich nach selbst erfundenem Systeme die Schüler in verhältnißmäßig kurzer Zeit zum Ziel bringe, wobei ich bemerke, daß ich da, wo ich Unterricht ertheile, die Instrumente auch unentgeldlich in Stimmung und Ordnung erhalte. Mehrere junge Leute vereint, können sich bei mir im lateinischen, französischen und deutschen Styl üben, auch im Griechischen sich forthülfe verschaffen. Endlich sind stets Fortepianos in Flügel- und Tafelform, für deren Güte und Dauer gebürgt wird, zu sehr billigen Preisen bei mir zu erhalten. Man trift mich früh bis 9 Uhr und von 12 bis 2 Uhr zu Hause.

Dr. Grosse, Breitestraße No. 408.

Anzeigen.

Alle Sorten Zeichenpapier in den verschiedenen Größen, Brief-, Post- und Brief-Velinpapier, gewöhnlich und auch größtes Format, mehrere Sorten Relations-, Königs-, Herrn- und Conceptpapier, bunte Maser-Maroquin- und gepreßte Papiere offeriren wir zu den billigsten Preisen. Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

Schuhe und Stiefel in allen Sorten, wie auch die so oft gesuchten Sommerstiefel für Kinder, und wattirte Winterschuhe für Damen habe ich erhalten. Stettin den 22sten Novbr. 1821. Johanna Seyffert,
große Dohmstraße No. 675.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, umsichtig, treu, sittlich gut, und von ganz einfachem bescheidenem Verhalten, kann in einem Ladengeschäft ein gutes Unterkommen finden. Man erfährt das Weitere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

In einer der hiesigen Apotheken wird ein Lehrling gesucht, von guter Erziehung, und mit den dazu erforderlichen Schulkenntnissen versehen. Die hierauf Reflectirende belieben sich in der Zeitungs-Expedition das Nähere zu erfragen.

Todesanzeige.

Ganz unerwartet entriß mir der Tod am 20sten d. M. durch eine sehr schmerzliche Begebenheit meine geliebte unvergeßliche Frau, geborne Johanna Caroline Linse, in einem Alter von 40 Jahren und 29 Tagen. Unvergeßlich wird mir ihre mir stets bewiesene Liebe und Treue sein. Dort sei ewige Wonne ihr süßer Lohn. Allen meinen geehrten Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige, und verbitte zugleich, überzeugt von der wahren Theilnahme derjenigen, die den hohen Werth der jetzt Verewigten kannten, alle Beileidsversicherung. Alt-Damm den 21. November 1821.

Kriwitz sen.
Friedrike Falck, geb. Kriwitz, als Tochter.
Falck, Mühlenbesitzer, als Schwiegersohn.
Regina Schmid, geb. Linse.
Verwittwete Cämmerer Schröder, geb. Linse,
als Geschwister.
Schmid, als Schwager.

Widerruf.

In Folge eines unterm 10ten d. M. ergangenen Ministerial-Rescripts bleibt die durch das 87. Stück der hiesigen Zeitung bekannt gemachte Veräußerung des Vorwerks Wolssenthin und der Windmühlen zu Kukelow und Büssenthin vorläufig noch ausgesetzt, und die dieserhalb früher auf den 23sten und 26sten d. M. zu Cammin angesetzten Licitations-Termine werden hiemit aufgehoben. Stettin den 21sten November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Publikanda.

Das Reinigen und Füllen der Oxhofte und große Fässer an und aus den städtischen Pumpen ist verboten, und nur an den Bollwerks-Pumpen erlaubt. Dies wird hierdurch nochmals bekannt gemacht, und werden ferner Contraventionen ohne Nachsicht mit 5 Rthlr. bis 10 Rthlr. Strafe geahndet werden. Stettin den 16ten November 1821. Königl. Polizei-Direktor.
Stolle.

Am sogenannten Polterabend Töpfe, Scherben, Bouteillen ꝛc. gegen Häuser und Wohnungen verlobter Personen zu werfen, ist eigentlich an sich schon unerlaubt, die dabei seit einiger Zeit aber vorgefallenen groben Exzesse und Störungen der öffentlichen Ruhe sind höchst strafbar, und werden ferner ernstliche gesetzliche Rügen und Bestrafung nach sich ziehen. Zugleich werden alle diejenigen, welche sich in dem Fall befinden, dergleichen unangenehme Vorfälle befürchten zu müßen, aufgefordert, davon dem Polizei-Commissarius des Reviers Anzeige zu machen, um durch polizeiliche Aufsicht jeden Unfug verhindern zu können. Stettin den 19ten November 1821. Königl. Polizei-Director. Stolle.

Bekanntmachung.

Für die Kaserne am Königsplatz sind für das Jahr 1822
1336 Pfund raffinirtes Brennöhl,
13 Pfund Docht und
90 Pfund Licht
erforderlich, deren Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden soll, wozu ein Licitations-Termin auf den 26sten d. M. Morgens 10 Uhr, in dem Officier-Speisesaale der gedachten Kaserne angesetzt ist. — Auch sollen im vorgenannten Termine die im Laufe des Jahres vorkommenden Fuhren an den Mindestfordernden gleichfalls überlassen werden. Stettin den 13. November 1821.

v. Cardell, Oberst und Commandeur des 2ten Infanterie-Regiments.

Bekanntmachung,

betreffend die Berechtigung zum Gewerbsbetriebe für das Jahr 1822 und die dafür zu entrichtende Gewerbesteuer.

Wir machen hiemit zur Beachtung für jeden, der im künftigen Jahre 1822. ein steuerpflichtiges Gewerbe treiben will, bekannt:

I. daß es keiner neuen Anmeldung dazu seitens aller deren bedarf, welche bis jetzt ein Gewerbe getrieben haben und solches für das künftige Jahr in derselben Art und in dem Umfange wie bisher fort-

setzen wollen, sondern wir solche ohne weitere Anmeldung in der neuen Gewerberolle aufnehmen werden,

II. daß sich dagegen und zwar vom 26sten November bis 1sten December d. J. Vor- oder Nachmittags in den Geschäftszimmern der Servis- und Einquartierungs-Deputation alle diejenigen zu melden haben, welche

1) ihr bisheriges Gewerbe aufgeben,
2) es in anderer Art, das heißt, zum Beispiel bei Handwerkern, statt bisher mit 2 oder mehreren Gehülfen, künftig mit wenigern oder gegentheils mit mehreren als bisher betreiben,
3) ein neues Gewerbe anfangen und
4) ein Gewerbe umherziehend treiben wollen und zwar diese letzteren jedenfalls, wenn sie auch dieses Gewerbe schon in diesem Jahre betrieben haben.

Wer von denen vorstehend ad II. gehörigen die Anmeldung unterläßt, hat es sich selbst beizumessen, daß er entweder ungeachtet der Aufgabe oder Aenderung seines Gewerbes die Steuer doch zahlen muß, oder wenn er ein neues Gewerbe anfängt oder es in größerem Umfange oder umherziehend treiben will, als Gewerbesteuer-Defraudant angesehen und dem gemäß bestraft werden wird. Zur vollständigsten Bekanntmachung dieser Bestimmungen werden solche in den öffentlichen Blättern mitgetheilt und besondere Abdrücke derselben in jedem Hause, dessen Eigner oder Verwalter wir verpflichten, letztere den in demselben Hause wohnenden gewerbtreibenden Inquilinen zur Durchsicht zuzustellen, abgegeben werden. Stettin den 17 November 1821.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer der Kaufleute, Gastwirthe, Bierschänker ꝛc. betreffend.

Zur Wahl neuer oder Bestätigung der bisherigen 5 Abgeordneten und 5 Stellvertreter und Behufs der Abschätzung zur Gewerbesteuer pro 1822 werden:

1) sämmtliche Kaufleute, Mäkler, Apotheker, Krämer, überhaupt alle, welche seither als zur Klasse Litt. A. (Handel mit kaufmännischen Rechten) gehörig, Steuer gezahlt haben,
auf den 27sten November Nachmittags 3 Uhr
in dem Raths-Saal,

2) sämmtliche Gast-, Speise- und Schänkwirthe, Konditoren, überhaupt alle, welche in diesem Jahre in der Klasse Litt. C. Steuer gezahlt haben,
auf den 28sten November Nachmittags 2 Uhr
gleichfalls in dem Raths-Saal

eingeladen. Stettin den 17. November 1821.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Zu vermiethen.

Zur anderweitigen Vermiethung der auf dem großen Stadthofe befindlichen zwey großen Remisen, welche mit Kaufmannsgütern belegt werden können, und eines Kornbodens, wird ein anderweitiger Termin auf den 26sten d. M. Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt; wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 12ten November 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Edictal-Citation.

Der Schmiedegesell Christian Friedrich Grapentin, ein Sohn des hiesigen längst verstorbenen Bürger und Baumann Martin Friedrich Grapentin und dessen Ehefrau, Eve Elisabeth gebohrne Hackern, ist vor ohngefähr 20 Jahr auf die Wanderschaft gegangen, soll vor etwa 15 Jahr von Braunschweig schon krank fortgebracht seyn, von welcher Zeit an keine Nachrichten über seinem Leben und Aufenthalt zu erhalten gewesen. Auf den Antrag des Curators des Verschollenen, Schuhmachermeister Reichert und seiner sich hier gemeldeten Geschwister, wird der Schmiedegesell Christian Friedrich Grapentin, sowie seine noch unbekannte Erben, vorgeladen, sich noch vor, spätestens aber in Termino den 14ten Januar 1822 hieselbst persönlich oder schriftlich bey unterschriebenem Gericht zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Im Fall des Ausbleibens des Schmiedegesellen Christian Friedrich Grapentin wird derselbe für todt erklärt und sein hier in Deposito befindliches, in der Königl. Banque bestätigtes Vermögen von 120 Rthlr. seinen nächsten Verwandten ausgezahlt werden. Gegeben Jarmen in Vorpommern den 2ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Bürger und Sattlermeister Gottfried Usadel und dessen Ehefrau, Anne Dorothea geborne Quarrhammel, werden hiemit alle diejenigen, welche an nachbezeichneten, auf deren in der Brückenstraße hieselbst sub No. 310 belegenen Hause eingetragenen, von dem Vorbesitzer Friedrich Emanuel Dorn ausgestellten, hiernächst verloren gegangenen Schuldverschreibungen:

1) über 50 Rthlr. für den minorennen Gottlieb Robe d. d. Gartz den 5ten November 1786,
2) über 400 Rthlr. für den Buchbinder Petersdorff und dessen Schwester zu Stettin d. d. Gartz den 5ten Junius 1792

und den darin verschriebenen Kapitalien, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche haben, hiemit vorgeladen, sich in dem auf den 26sten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Termin persönlich oder durch gehörig legitimirte, zulässige Bevollmächtigte einzufinden, und ihre Ansprüche an diesen Obligationen und das verpfändete Grundstück, an- und auszuführen; im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit solchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Schulddocumente amortisirt und im Hypothekenbuche des verpfändeten Grundstücks gelöscht werden sollen. Gartz den 29sten October 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Von dem Königlichen Stadtgericht zu Mittenwalde bey Berlin wird auf Ansuchen der Verwandten des über sechszig Jahr verschollenen, aus Mittenwalde gebürtigen Friedrich Schmidt, ein Sohn des daselbst im Jahr 1784 verstorbenen Bürgers und Weinmeisters Christian Schmidt, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe oder dessen leibliche Erben und Erbnehmer sich binnen neun Monathen und längstens in Termino den 30sten August 1822, Vormittags um 10 Uhr, zu Rathhause alldort entweder in Person oder durch einen, mit gerichtlichen Zeugnissen seines Lebens oder Legitimation dessen Erben versehenen Bevollmächtigten zu gestellen habe, im Fall dessen und deren Ausbleiben hat Ersterer zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und dem zu Folge dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten zum Eigenthum überlassen und ausgezahlet werden wird.

Zu verkaufen oder zu vererbpachten.

Am 15ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr wird zu Mönkebude, im Königl. Forsthause, das Forstdienst-Etablissement zu Mönkebude, hiesigen Amts, in der Forst-Inspection Torgelow sowohl zum Verkauf, mit Vorbehalt einer jährlichen unablöslichen Grundsteuer, als zur Vererbpachtung, mit Vorbehalt einer gleichen Grundsteuer und außerdem noch eines jährlichen ablöslichen Domainenzinses oder Canons, nach dem von der Königl. Hochverordneten Regierung zu Stettin uns ertheilten Auftrage, von uns, öffentlich ausgeboten, wozu wir Kaufliebhaber einladen. Dies Etablissement besteht in

einem massiven Wohnhause, worin 6 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche und gewölbter Keller, dem Jägerhause von 2 Stuben, wobei 2 Hüner-, 2 Heu- und 2 Schweineställe, dem Schweinestall, dem Ochsenstall, der Scheune, dem Pferdestall, dem Brunnen und den Bewährungen, mit den Grundstücken, nemlich aus

1	M. Morgen	45	□Ruthen	Garten,
46	= =	148	=	Acker,
52	= =	178	=	Wiesen,
2	= =	1	=	Koppeln,

103 M. Morgen 12 □Ruthen Flächen-Inhalt, excl. 154 □Ruthen Hof- und Gebäudestellen und 6 □Ruthen Unland. Das Minimum des Kaufgeldes, im Fall des Verkaufs, ist 4451 Rthlr., und 21 Rthlr. jährl. Grundsteuer, das des Erbstandsgeldes, bei der Vererbpachtung aber, 3011 Rthlr. mit 80 Rthlr. jährlich zu entrichtenden Kanon und der Grundsteuer. Die Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht, können aber auch täglich hieselbst, in unserm Locale, mit der speciellen Taxe, eingesehen werden; der Zuschlag wird übrigens nur nach erfolgter Erklärung der Königl. Regierung ertheilt werden. Ueckermünde den 20sten October 1821.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 7ten Juny d. J. No. 653 Gesetz-Sammlung No. 8 wegen Untersuchung und Bestrafung des Holzdiebstahls hat unterzeichnetes Stadtgericht hiezu Termine auf den 26sten Januar, 26sten April, 26sten July und 26sten October jeden Jahres, und wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, auf den folgenden Wochentag angesetzt, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Neuwarp den 26sten October 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenbesitzer Lievert zu Ferdinandshoff beabsichtigt, zwischen dem Dorfe Sprengersfelde und dem Ackerwerk Zarow, östlich der Straße, eine Bockwindmühle zu errichten. Diejenigen, welche gegen diese Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben glauben, werden aufgefordert, solches binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde, so wie bei dem Bauherrn anzumelden. Ueckermünde den 19ten November 1821.

Königl. Landräthl. Officium Ueckermündschen Kreises.
Krafft.

Warnungs-Anzeige.

Eine Wittwe und ein Maurergeselle zu Pritter sind wegen unerlaubter Selbsthülfe in eine zweimonatliche Gefängstrafe und in die Untersuchungskosten verurtheilt worden. Swinemünde 7ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Am 8ten December c., früh 9 Uhr, wird auf dem Ihnazoll ein großer Holzverkaufs-Termin für die Forsten Friedrichswalde und Hohenkrug abgehalten werden, wo außer Brennholz aller Art, kiefern Böttcherholz, Bauholz (auch auf dem Stamm) zum Handel zu verkaufen ist. Alt-Damm den 20. November 1821.

Königl. Forst-Inspection. Kayser.

Wein-Auction.

Der Rest-Bestand des zur Concursmasse der Handlung Lachert & Krohn gehörigen Weinlagers von etwa 13 Oxhoft guten Medoc-Weine, als: St. Julien, Margeaux, und Esteve, soll in öffentlicher Auction den 5ten December c. a., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr und folgenden Tagen, durch das unterzeichnete Gericht in Gefäßen von $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{2}$ und ganzen Ankern, Eimern und Oxhoften, wenn zu letztere Gebote sich finden, verkauft werden. Auch sollen noch 35 Stück sehr gut erhaltene, mit schwedisch Eisen beschlagene Stückfässer folgenden Inhalts, als:

3	Stück	à	4	Oxhoft,
8	=	à	5	=
2	=	à	6	=
3	=	à	8	=
5	=	à	10	=
12	=	à	11	=
1	=	à	18	=
1	=	à	30	=

nebst mehreren kleineren Gefäßen, als: Boothe, Oxhofte, Anker, halbe und $\frac{1}{4}$. Anker verkauft werden. Der jetzige Weinküper, der zugleich ein Faßbauer ist, kann das Auseinandernehmen der Fässer besorgen. Kauflustige, die ein specielles Verzeichniß der Weine mit Proben übersendet haben wollen, können sich an den Curator der Masse, Justiz-Commissarius Collin, wenden. Prenzlau den 8ten November 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 94. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Den 23. November 1821.

Bekanntmachungen.

Es sind zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau und zwar zu Werkstücken zum Kopf über Wasser für die Ost- und Westmolen

548 Schachtruthen extra große Cubiksteine über 15 Cubikfuß pro Stein

erforderlich. Die Lieferung dieser Steine kann bis zu den Ablagen der Peene, oder aber auch franco bis Swinemünde übernommen werden. Die dieser Lieferung und dem Transporte zum Grunde zu legenden Bedingungen sind folgende:

1) Die Lieferung kann mit den obigen vollen Quantitäten oder auch in geringern, welche aber nicht unter 50 Schachtruthen sein dürfen, unternommen werden.

2) Sie beginnt mit dem künftigen Jahre, sobald die Witterung es gestattet, und der Wassertransport zulässig ist.

3) Der Entrepreneur muß es sich gefallen lassen, wenn ein Theil dieser Steine erst im Jahre 1823 angenommen und bezahlt wird; es wird ihm jedoch, im Fall das ganze Quantum nicht im Jahre 1822 abnommen werden soll, noch vor dem Monat März k. J. bekannt gemacht werden, wie viel im Jahre 1822 und wie viel im Jahre 1823 angenommen werden sollen.

4) Die Entlöschung der Steine bei Swinemünde geschieht nach der Bestimmung der Bau Offizianten, jedoch nur allein an denjenigen Orten des Hafenbaues, wo solche eben gebraucht werden sollen, und die den Schiffern jedesmal werden angewiesen werden.

5) Jede Ladung Steine wird nach der erfolgten Ablieferung gleich vergütet, sobald die Revision von den dazu angestellten Beamten geschehen, und ein Attest darüber ertheilt ist.

6) Auch Liegegelder werden pro Tag und Schachtruthe 6 Gr. bezahlt, wenn der annehmlichste Entrepreneur seine Offerten darauf gerichtet hat. Sie können jedoch für diesen Fall auch nur dann bewilligt werden, wenn die Schiffer beim Ausladen der Steine ohne ihre Schuld länger als 14 Tage zubringen müssen, und die Königl. Schiffahrts-Commission zu Swinemünde darüber ein Attest ausstellt, wobei es sich aber von selbst versteht, daß die Liegegelder nur für die Zeit gezahlt werden, welche die Schiffer länger als 14 Tage nach der Ankunft in Swinemünde beim Ausladen zubringen.

Der Entrepreneur darf keine geschlossene oder gesprengte Steine liefern, da hierdurch ein zu unregelmäßiger Körper erzeugt wird, der, wie die Erfahrung gelehrt, gar nicht zu benutzen ist, und wird der Lieferant es um so mehr vorziehen, die Steine spalten und nicht sprengen zu lassen, als er hierbei das Pulver erspart, das Spalten auch leichter zu bewirken ist, wozu ihm ein erfahrner Arbeiter allenfalls von Swinemünde aus gegen das übliche Tagelohn überlassen werden kann, der an Ort und Stelle die erforderliche Anweisung giebt. Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen Submissionen uns bis zum 15ten December c. unter der Rubrik:

„Herrschaftliche Hafenbau-Sachen"

einreichen, und an den Herrn Regierungs-Registrator Rhaue adressiren, darin aber bestimmt und ganz genau bemerken, welche Quantitäten, und ob sie solche bis zu den Ablagen der Peene oder in Swinemünde liefern wollen, und welche Preise sie für jede Art dieser Lieferung stellen können. Auch ist anzugeben, wie viel pro Schachtruthe verlangt wird, wenn Liegegelder gezahlt und wenn keine bewilligt werden. Ueber die Annahme der gemachten Offerten werden die Submittenten gleich am Anfange des künftigen Jahres beschieden werden. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Es werden zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau noch

3278 Schachtruthen großer Steine von 6 bis 20 Cubikfuß Größe

erfordert. Die Lieferung dieser Steine kann bis zu den Ablagen der Peene oder aber auch franco bis Swinemünde übernommen werden. Die dieser Lieferung und dem Transporte zum Grunde zu legenden Bedingungen sind folgende:

1) Die Lieferung kann mit den obigen vollen Quantitäten, oder auch in geringern, welche aber nicht unter 300 Schachtruthen sein dürfen, unternommen werden.

2) Sie beginnt mit dem künftigen Jahre, sobald die Witterung es gestattet und der Wassertransport zulässig ist.

3) Der Entrepreneur muß es sich gefallen lassen, wenn ein Theil dieser Steine erst im Jahre 1823 angenommen und bezahlt wird; es wird ihm jedoch, im Fall das ganze Quantum nicht im Jahre 1822 abgenommen werden soll, noch vor dem Monat März k. J. bekannt gemacht werden, wie viel im Jahre 1822 und wie viel im Jahre 1823 angenommen werden sollen.

4) Die Entlöschung der Steine bei Swinemünde geschieht nach der Bestimmung der Bau-Officianten jedoch nur allein an denjenigen Orten des Hafenbaues, wo solche eben gebraucht werden sollen, und die den Schiffern jedesmal werden angewiesen werden.

5) Jede Ladung Steine wird nach der erfolgten Ablieferung gleich vergütet, sobald die Revision von den dazu angestellten Beamten geschehen und ein Attest darüber ertheilt ist.

6) Auch Liegegelder werden pro Tag und Schachtruthe 6 Gr. gezahlt, wenn der annehmlichste Entrepreneur seine Offerten darauf gerichtet hat. Sie können jedoch für diesen Fall auch nur dann bewilligt werden, wenn die Schiffer beim Ausladen der Steine ohne ihre Schuld länger als 14 Tage zubringen müssen, und die Königl. Schiffahrts-Commission zu Swinemünde darüber ein Attest ausstellt, wobei es sich

aber von selbst versteht, daß die Liegegelder nur für die Zeit gezahlet werden, welche die Schiffer länger als 14 Tage nach der Ankunft in Swinemünde beim Ausladen zubringen.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen Submissionen uns bis zum 15. December c. unter der Rubrik:

„Herrschaftliche Hafenbau-Sachen"

einreichen, und an den Herrn Regierungs-Registrator Rhaue adressiren, darin aber bestimmt und ganz genau bemerken, welche Quantitäten, und ob sie solche bis zu den Ablagen der Peene oder in Swinemünde liefern wollen, und welche Preise sie für jede Art dieser Lieferung stellen können. Auch ist anzugeben, wie viel pro Schachtruthe verlangt wird, wenn Liegegelder gezahlt und wenn keine bewilligt werden. Ueber die Annahme der gemachten Offerten werden die Submittenten gleich am Anfange des künftigen Jahres beschieden werden. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau sind
1185 Schachtruth. Dammsteine von 1 bis 3 Kubikf. Größe u.
3906 " " " 3 — 5 " "
erforderlich. Die Lieferung dieser Steine kann bis zu den Ablagen der Peene oder aber auch franco bis Swinemünde übernommen werden. Die dieser Lieferung und dem Transporte zum Grunde zu legenden Bedingungen sind folgende:

1) Die Lieferung kann mit den obigen vollen Quantitäten oder auch in geringern, welche aber nicht unter 300 Schachtruthen sein dürfen, unternommen werden.
2) Sie beginnt mit dem künftigen Jahre, sobald die Witterung es gestattet, und der Wassertransport zulässig ist.
3) Der Entrepreneur muß es sich gefallen lassen, wenn ein Theil dieser Steine erst im Jahr 1823 angenommen und bezahlet wird; es wird ihm jedoch, im Fall das ganze Quantum nicht im Jahr 1822 abgenommen werden soll, noch vor dem Monat März k. J. bekannt gemacht werden, wie viel im Jahre 1822 und wie viel im Jahre 1823 angenommen werden sollen.
4) Die Entlöschung der Steine bei Swinemünde geschieht nach der Bestimmung der Bau-Officianten, jedoch nur allein an denjenigen Orten des Hafenbaues, wo solche eben gebraucht werden sollen, und die den Schiffern jedesmal werden angewiesen werden.
5) Jede Ladung Steine wird nach der erfolgten Ablieferung gleich vergütet, sobald die Revision von den dazu angestellten Beamten geschehen, und ein Attest darüber ertheilt ist.
6) Auch Liegegelder werden pro Tag und Schachtruthe 6 Gr. gezahlt, wenn der annehmlichste Entrepreneur seine Offerten darauf gerichtet hat. Sie können jedoch für diesen Fall auch nur dann bewilligt werden, wenn die Schiffer beim Ausladen der Steine ohne ihre Schuld länger als 14 Tage zubringen müssen, und die Königl. Schiffahrts-Commission zu Swinemünde darüber ein Attest ausstellt, wobei es sich aber von selbst versteht, daß die Liegegelder nur für die Zeit gezahlt werden, welche die Schiffer länger als 14 Tage nach der Ankunft in Swinemünde beim Ausladen zubringen.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen Submissionen uns bis zum 15. December c. unter der Rubrik:

„Herrschaftliche Hafenbau-Sachen"

einreichen und an den Herrn Regierungs-Registrator Rhaue adressiren, darin aber bestimmt und ganz genau bemerken, welche Quantitäten, und ob sie solche bis zu den Ablagen der Peene oder in Swinemünde liefern wollen, und welche Preise sie für jede Art dieser Lieferung stellen können. Auch ist anzugeben, wie viel pro Schachtruthe verlangt wird, wenn Liegegelder gezahlt, und wenn keine bewilligt werden. Ueber die Annahme der gemachten Offerten werden die Submittenten gleich am Anfange des künftigen Jahres beschieden werden. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Es sollen zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau ungefähr

5812 Schachtruthen Dammsteine,
2128 Schachtruthen Strandkies

geliefert werden, die mit Böten angefahren und auf den Sinkstücken oder Baustellen abgeliefert werden müssen. Ob der ganze Betrag im Jahre 1822 oder ein Theil und wie viel im Jahre 1823 erforderlich ist, darüber wird der Entrepreneur bis zum 1. März k. J. Nachricht erhalten. Lieferungslustige wollen ihre Offerten unter Bemerkung des Preises und der Quantität, welche sie zu liefern willens sind, die jedoch nicht unter 100 Schachtruthen sein darf, schriftlich und zwar bis zum 10. December c. versiegelt an die Königl. Schiffahrts-Commission zu Swinemünde abgeben. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Avertissement
wegen Lieferung der Bau-Materialien zum Swinemünder Hafenbau.

In Verfolg der Aufforderung vom 11ten d. M. wegen Lieferung der Steine, Faschinen, Bindeweiden und Faschinenpfähle zum Swinemünder Hafenbau wird zur Nachricht und Achtung den Lieferungslustigen bekannt gemacht:

daß der in diesem Avertissement vom 11ten d. M. geforderte Bedarf zur Vollendung des veranschlagten Hafenbaues zu Swinemünde zureichen wird und keine anderweite Lieferungen an erwähnten Materialien zu dem beabsichtigten Hafenbau statt finden werden.

Stettin den 20. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Guthsverkauf u. s. w.

Das Guth Grambow bey Cammin soll mit Saaten und Inventarium verkauft werden; es werden daher Liebhaber ersucht, die Bedingungen auf dem Hofe daselbst nachzusehen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochl. Stadtgerichts, sollen den 26sten d. M. und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene zum Sonneschen Nachlaß gehörigen Mobilien, als: einiges Silber, Porcelain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Meubles, worunter sich ein Schreibsecretair, zwei Buffets, ein Fortepiano, ein Sopha mit 10 Stühlen, 3 große Spiegel, Tische, Kommoden u. m. a. von mahagoni Holz befinden. Sopha, Divan und Stühle von elsen Holz, ein großes Plateau von weißen Marmor in 5 Stücken, mit bronzirten Zierathen und anderes nützliches und brauchbares Hausgeräth, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 3ten November 1821. Roussel.

In der am 26sten d. M. auf dem Königl. Stadtgericht abzuhaltenden Auction, wird auch eine Sammlung guter Jagdgewehre, wobey 2 Doppel-Flinten befindlich sind, mit vorkommen. Stettin den 22sten November 1821. Roussel.

Es sollen 17 Fässer vom Seewasser beschädigter Caffee für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 1sten December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Packhofe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 19ten November 1821.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Bücher-Auction.

Am 26sten November d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der großen Dohmstraße unter No. 666. belegenen Hause, eine sehr bedeutende Bücher-Sammlung, in welcher sich hauptsächlich juristische, cameralistische und medicinsche Werke befinden, und wovon die gedruckten Verzeichnisse am 19ten d. M. unentgeldlich bei mir zu haben sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 12ten November 1821. Dieckhoff.

Auction über eine Parthey Mallaga-Rosinen in Fässern und Kisten, und Mallaga-Citronen, im Speicher des Herrn Velhusen No. 60, Sonnabend den 24sten November, Nachmittags halb drey Uhr, durch den Mäckler Herrn Lippe.

Am Sonnabend den 24sten dieses, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem alten Packhof 3 Fässer Caffee für fremde Rechnung à tout prix öffentlich versteigert werden.

Auction über eine Parthei neuen holländischen Vollhering in ganzen, halben und viertel Tonnen holl. Packung, am Montag den 26sten November Nachmittags 2½ Uhr, bei dem Sellhausmann Pieper hieselbst.

Auction über 12 Gebinde gelbes Baumöhl in viertel, halben und ganzen Bothen und 8 Kisten bunte ital. Seife am Dienstag den 27sten November, Nachmittags 2½ Uhr, im Speicher des Herrn Weidner No. 49.

Am Mittwoch den 28sten November, Nachmittags um 3 Uhr, soll in dem Speicher No. 49 eine Parthei Antillen-Rumm, in öffentlicher Auction verkauft werden.

Das vollständig geborgene Inventarium des kürzlich bey Ueckeritz gestrandeten, 99 Lasten groß vom Schiffer Johann Michael Schauer aus Warp geführt gewesenen Galeasse-Schiffs Henriette Maria, an Anker, Tauen, Segeln und allen übrigen Schiffsgeräthen, soll für Assuradeurs Rechnung in Termino den 12ten December d. J., Vormittags 9 Uhr, öffentlich dem Meistbietenden durch mich im Speicher No. 48 verkauft werden, wozu ich Käufer hiemit einlade. Stettin den 12ten November 1821. J. C. J. Hecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer gepreßter Caviar bey

C. F. Weinreich.

Neuen Emdner Voll- und großen Berger Hering, ist bei mir in bester Güte zu haben. Stettin den 7ten November 1821. C. F. Langmasius.

Stolper Gänsebrüste, vorzüglich groß und schön geräuchert, kleine Papenstraße No. 317.

Franz. Terpentinöhl und Rüböhl bey

W. Friederici.

Fein mittel und gut ordin. Caffee, bey einzelnen Pfunden à Rt. 12 und 13 Gr. Cour., in der Gropengießerstraße No. 160.

Sehr reinschmeckenden Caffee à Rt. 12 Gr. Cour. und neue holl. Heringe von vorzüglicher Güte, das Stück zu 2 Gr. bis 1½ Gr. Münze, bey

F. Blume, Kohlmarkt.

Gute geräucherte Gänsebrüste sind billig zu haben, bey Bock.

Vorzüglich schöne hollsteiner Stoppelbutter in ½ und ¼ Tonnen, offeriren billigst

A. Ninow & Comp., Langebrückstraße.

Feiner Atrac de Goa und de Batavia in ganzen und halben Flaschen, franz. Früchte und fein Aixer-Oehl in Gläsern, franz. Liqueure in Flaschen, Weinmostrich in Fäßchen, franz. Sardellen, Oliven, franz. lange Pfropfen, große geräucherte Gänsebrüste, Gänsesülz- und Pöckelfleisch, so wie Gänseschmalz, sind billig zu haben, Breitestraße No. 361 eine Treppe hoch.

Spechthauser Königs-, Krohnen- und Concept-Papier, ferner etwas geringeres Concept-, Herren-, weiß Pack-Papier, und weiß Maculatur-Papier pr. Ballen 8 Rthlr. bey J. D. Raabe.

Eine englische Stuben-Dreh-Orgel von mahagony Holz mit 6 Registern — nebst dazu gehörenden 4 Walzen, deren jede 10 Stücke spielt — steht billigen Preises zum Verkauf beym Orgelbauer Grüneberg,
große Dohmstraße No. 795.

Fein, mittel und ord. Caffée, Hamb. Raffinade und Melis, Piment, Pfeffer, Hanföhl, Südseethran in kleinen Gebinden von 6 und 5 Cent., Schott. Hering bei
Böttcher & Freyschmidt.

Sago, 5 ℔. für 18 Gr. Courant, bey
F. W. Augustin & Comp., Beutlerstr. No. 54.

Mallaga-Citronen in Kisten und Hundertweise, bei
Stavenhagen.

Sehr schöner frischer Russ. Preß Caviar à ℔. 12 Gr., schönen etwas alten Holl. Süßm. Käse einzelne Pfunde à ℔. $4\frac{1}{8}$ Gr., bey ganzen oder halben Käsen à ℔. 4 Gr., Eid. Käse à ℔. $4\frac{1}{2}$ Gr., gr. Schweitzer-Käse à ℔. 8 Gr., Franz. Früchte à Glas 20 Gr., Capern, Provencer-Oel 16 Gr., Sardellen 6 Gr. das ℔., Cathar. Pflaumen à ℔. $3\frac{1}{2}$ Gr., guten reinen Brenn-Caffée, à ℔. 12 Gr., silbergraues Rigaer Flachs, Hanf und Heede bey
Seel. G. Kruse Wittwe.

Trockene Dänische Kreide verkaufen wir aus dem Schiff zu billigem Preise. Simon & Comp.

Ein birken Pianoforte stehet in der Küterstraße No. 43 zum billigen Verkauf.

Hausverkauf.

☞ Meinen auf der großen Lastadie gelegenen Gasthof, der braune Roß, wäre ich geneigt, aus freyer Hand zu verkaufen; Käufer können stets mit mir unterhandeln. Stettin den 13ten November 1821.
Wittw. Karger.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwey meublirte Stuben, wie auch Stallung zu 2 Pferde, ist sogleich zu vermiethen, Louisenstraße No 736.

Eine Stube und Kammer mit Meubel ist den 1sten December zu vermiethen, Jacobi-Kirchhof Nr. 441.

In der Frauenstraße No. 879 ist ein gewölbter Keller zu vermiethen.

Ein freundliches Quartier parterre von drei Stuben, Alkoven, heller Küche und Holzgelaß, stehet zu Weihnachten im Hause No 197 Lastadie zum Vermiethen leer. Das Nähere erfährt man dicht neben an im Hause No. 198 im 2ten Stock.

Die untere Etage des in der Speicherstraße belegenen Hauses No. 46, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Speisekammer, Küche und Holzgelaß ꝛc. ist sogleich oder zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Frische Austern und große Rügenwalder Gänsebrüste bey
C. H. Gottschalck.

Mit meinen in der Martini-Messe selbst eingekauften Waaren, als: feine und mittel Tuche, vorzüglich schöne engl. Calmuks und Coitings, moderne Casimire u. s. w., empfehle ich mich zu den billigsten Preisen aufs beste.
Joh. Chr. Krey.

Wir empfehlen unsere Niederlage von rohem Zwillich, Handtüchern, Tischzeugen und feiner weisser Leinewand verschiedener Güte zu den billigsten Fabrikpreisen.
Gebrüder Göricke, H. Dohmstrasse No. 782.

Hiermit beehren wir uns, einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß wir von heute an, eine

Band- und kurze Waaren-Handlung auf dem Neuen-Markt Nr. 956.

eröffnen, bestehend in allen Arten Bändern, sowohl seidenen als halbseidenen, wollenen und Leinen, Schnüren aller Art, Stick-, Näh- und Häkelseide, Baumwolle in allen Nummern, weißer und couleurter Wolle, so wie allen in diesem Fache einschlagenden Artikeln und Posamentierwaaren. Durch Stellung der allerbilligsten Preise und durch prompte und reelle Bedienung hoffen wir, das Zutrauen eines resp. Publikums zu erlangen, und bitten um geneigten Zuspruch. Stettin den 12. November 1821. H. W. Auerbach & Comp.

Fünfviertel breiten Sackzwillich, bey
J. Hammerfeld.

Durch von uns selbst in der jüngst verflossenen Frankfurther Messe gemachten Einkäufe haben wir uns besonders befleißigt, unsere Schnittwaarenhandlung mit allen möglichen ächten und modernen Waaren zu versehen. Wir bitten um geneigten Zuspruch, und versprechen prompte und reelle Bedienung.
Daus & Meyer,
Reifschlägerstraße No. 51.

Capitain D. F. Pust, Führer des Schiffs die Hoffnung, auf Stückgüter nach Königsberg hier anliegend, wird bestimmt am nächsten Dienstag, Wind und Wetter dienend, dahin abgehen. Diejenigen, welche noch Güter nach dort abzuladen haben, bitte ich daher, sich baldigst bey mir zu melden. Stettin den 21sten November 1821.
C. G. Plantico.

Geld, welches gesucht wird.

3 bis 4000 Rthlr. werden zur sichern Hypothek eines hiesigen bedeutenden Grundstücks gesucht. Das Nähere beim Registrator List.